

schlechter gleichen Namens annehmen möchte, wenn nicht der fortlaufende Besitz des Stammguts Schwanhof im Verein mit allen Neben Umständen die Familie als eine einzige, in sich zusammenhängende bezeichnete. Der Grund dieser Veränderung kann daher nur in äußeren Zufälligkeiten, Verlust des alten Wappensiegels, Willkür des Siegelstechers etc., gesucht werden.²²¹⁾

Es zeigt das ursprüngliche Stammwappen: im silbernen Felde einen vorwärts sehenden schwarzen Büffelkopf; auf dem Helme, (der auch mit Helmbund erscheint) 3 schwarze Schilfblätter oder Reiherfedern; Helmdecken schwarz und silbern. Das veränderte Wappen: Im silbernen Felde einen schwarzen Birkhahn (auch auf grünem Boden stehend dargestellt); auf dem Helme 1 silberne Straußfeder zwischen 2 schwarzen; Helmdecken schwarz und silbern.²²²⁾

Der Namen erscheint in älterer Zeit in den Formen: Gerkin, Gerkihn, Gercken, Girken, Gierkin, Gürcken, Görckinn, Jerkin, Jorkin; noch kurz vor Erlöschen der Familie wechselt die Schreibart in: Görkihn, Görkien, Görkiehn, Görckin, Görkin.

Ebenso, wie die Linie v. Aweyden, setzte auch diese sich regelmäßig nur durch einen Stammhalter fort; sie erlosch 1782.

Genealogie.

I. **Thembcke** (d. h. Thomas) v. **Schwanhofen** kauft 1501 ein Stück Land an der Schwanhofer Grenze von Peter v. d. Baltz und George v. Lichtenhain (d. h. v. Bombeck auf Lichteinen).

Dies dürfte dasselbe Ackerstück zu Lichteinen sein,

221) Das Petschaft des Nicolaus v. G. 1617 ist freilich sehr gut gearbeitet, dessen Verlust aber nicht unwahrscheinlich, da bei des Nicolaus Tod sein Sohn sehr jung gewesen sein muß.

Der Helmschmuck des neuen Wappens erscheint nicht allzusehr verändert. Beachtenswerth ist, daß die große und angesehene Familie v. Birckhan, lange Zeit und noch 1663 den Goerkiehn's benachbart zu Lichteinen im Osterodeschen gesessen, in ihrem redenden Wappen den Birkhahn führen.

222) Neuer Siebmacher.